

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

266 (12.11.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036808)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 266.

Donnerstag, den 12. November 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 10. Nov. Se. Maj. der Kaiser und König empfingen am gestrigen Nachmittag den Unterstaatssekretär Grafen von Bismarck zum Vortrag. — Heute nahmen Se. Maj. zahlreiche militärische Meldungen entgegen und hörten darnach die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts sowie des Vizeadmirals Grafen v. Monts.

Die Ausschüsse des Bundesraths haben dem Marineetat im Besentlichen nach der Vorlage ihre Zustimmung erteilt. Die preussischen Anträge zu dem Beamtenunfallgesetz wurden in den Ausschüssen angenommen.

Der Etat des Auswärtigen Amtes weist an fortwährenden Ausgaben 7.377.533 M. auf, gegen das Vorjahr also 234.460 M. mehr. Diese Mehrausgabe wird hauptsächlich veranlaßt durch neue Stellen bei der Centralverwaltung, Erhöhung der Repräsentationsgelder zweier Gesandten und Errichtung dreier neuer Konsulate. Die einmaligen Ausgaben im Betrage von 615.000 M. erhöhen sich gegen das Vorjahr um 79.050 M., darunter befinden sich 150.000 M. für die Erschließung Centralafrikas und anderer Ländergebiete, welche bisher das Budget des Reichsamts des Innern belasteten. Der Gesamtbetrag des Ordinariums des Militär-etats, einschließlich des jetzt ebenfalls vorliegenden sächsischen und württemberg. Militär-etats, stellt sich auf 324.263.408 M., also um 15.600.523 M. höher als im Vorjahre.

Um dem Sultan von Sansibar die gewohnheitsmäßige Einrede gegen jede neue kolonialisatorische Unternehmung der Deutsch-Ostafrikaner einwärts von der Sansibarhälfte zu verleißen, hat es bekanntlich Fürst Bismarck übernommen, dem Sultan Said Bargasch die rechtmäßigen Grenzen seines Machtbereiches an Ort und Stelle nachzuweisen — eine Arbeit, die jeder civilisirte Staat durch sich selbst zu vollbringen im Stande ist, und die eigentlich zu den ersten Lebensäußerungen eines jeden civilisirten Staates gehört. Sultan Said Bargasch hat nichts dagegen, daß Andere die schwierige und nicht eben kurzweilige Arbeit für ihn vornehmen, und so hat sich denn Fürst Bismarck an die beiden meistbetheiligten Großmächte, England und Frankreich, gewandt, und vorgeschlagen, jede Macht möge einen besonderen Bevollmächtigten an Ort und Stelle entsenden, um auf der ganzen in Frage stehenden, über 12 Grad sich ausdehnenden Küste und dem Hinterland die Rechte des Sultans zu prüfen und die unbestreitbaren Grenzen seines Gebiets festzustellen. England und Frankreich haben, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, sofort diesen deutschen Vorschlag angenommen; der französische Bevollmächtigte ist bereits in Sansibar eingetroffen, der deutsche wird binnen Kurzem dort erwartet und der englische, der bekannte Oberstleutnant Ritchener, ist dieser Tage aus London abgereist und

wird etwa am 30. Nov. in Sansibar landen, so daß Anfangs nächsten Monats die Kommission ihre nicht leichte, sehr ausgedehnte Arbeit wird beginnen können. Daß es sich hierbei selbstverständlich nicht auch noch um eine nachträgliche Grenzfeststellung des bereits unter deutschen Schutz gestellten Gebiets handelt, bedarf keiner Versicherung.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die spanische Regierung sich nun endlich entschlossen, die letzte deutsche Note in der Karolinenangelegenheit im Wortlaut zu veröffentlichen, allerdings gleichzeitig mit der spanischen Rückantwort. Diese Fortsetzung des Notenwechsels scheint indessen nur das Accompagnement zu den Verhandlungen zu sein, welche durch Vermittlung des Papstes zwischen den beiden Regierungen über einen Ausgleich stattfinden. Wenn es richtig ist, daß der erste Vermittlungsvorschlag des Papstes eine Theilung der Karolinen zwischen Spanien und Deutschland in Aussicht nahm, so kann es nicht weiter überraschen, daß deutscherseits dieser Vorschlag zurückgewiesen und ein Gegenvorschlag, etwa in dem wiederholt erörterten Sinne gemacht worden ist, der Spanien den nominellen Besitz, Deutschland aber die Ausbeutung desselben überläßt.

Aus Sofia meldete gestern die Havasagentur: Fünzig serbische Soldaten überschritten gestern die bulgarische Grenze bei Rakita im Bezirke Trun und griffen einen bulgarischen Posten an. Der Posten erwiderte das Feuer und tödtete einen serbischen Soldaten. Ein weiteres feindseliges Auftreten der Serben wird aus dem Distrikt Ruzsichje gemeldet. Es steht fest, daß seit 2 Tagen an verschiedenen Punkten die serbischen Posten auf bulgarischem Gebiete stehen.

Von Belgrad wird heute gemeldet: Die Schanzen gegen die Operation der bulgarischen Donauflottille von der Mündung des Timok aufwärts sind vollendet und die schweren Positionsgeschütze armirt. Die Schumadcha-Division besetzte mit drei Regimentern die Berghöhen unmittelbar an der Grenze bei Zoribrod. In maßgebenden Kreisen wird fortgesetzt daran festgehalten, das Conferenzergebnis abzuwarten.

Ein Speech des Lord Salisbury auf einem Banket in der Guildhall wird vom Telegraphen in folgendem Auszug wiedergegeben: Salisbury erklärte, die afghanischen Grenzschwierigkeiten seien beigelegt; gegenwärtig bestehe nur ein durchaus freundliches Zusammenwirken zwischen Rußland und England. Er könne nur die Worte Beaconsfield's wiederholen, daß in Asien für Rußland und England Raum sei. Salisbury hofft, das gegenwärtige Vorgehen in Birma, das einen Weg für den civilisatorischen Handelsverkehr schaffen solle, werde keine Veränderungen hervorrufen, welche nicht mit den Interessen der Bevölkerung und den Bedürfnissen des Reiches verträglich seien. Die Regierung handle im freund-

schaftlichen Einverständnis mit China. Bezüglich Egyptens meint Salisbury, es werde mit Sorgfalt und Geduld gehandelt, Egypten in einigen Jahren die Prosperität wiederzugeben, welche Egypten vor 5 Jahren besaßen. Bei der Besprechung der Vorgänge in Bulgarien äußerte sich Salisbury dahin, England habe kein direktes Interesse an dieser Frage, daher sei kein Grund vorhanden, die Nothwendigkeit materieller Intervention Englands zu fürchten. Nach den Ausführungen Salisbury's entspringe das Haupthinderniß für die Vereinigung Ostrumeliens und Bulgariens nicht aus der Aktion der fremden Mächte oder der Pforte, sondern aus den von Griechenland und Serbien aufgestellten Grundsätzen, daß ihre Gebiete vergrößert werden müßten, wenn die Union aufrecht erhalten werde. Salisbury ist der bestimmten Ansicht, daß das politische Gebäude, welches gegen den Willen der interessirten Bevölkerung errichtet, nicht lange bestehen könne. Salisbury meint, wenn die Union nicht anerkannt werde, würden sich die Bulgaren mit den Serben und Griechen verbinden, und die nächste Bewegung gegen die Türkei würde demnach die Bewegung drei kleiner Staaten anstatt eines sein. Die englische Regierung erwarte zunächst, daß die Kraft des türkischen Reiches unverändert erhalten werde, soann, daß jedes Arrangement Europas so beschaffen sein werde, daß es die interessirte Bevölkerung befriedige und von jedem Eingriff in die Integrität der Türkei, welche England als wesentlich für Europa erachte, abschreie.

Der Feldzug der Engländer gegen Birma erscheint nach den neuesten Nachrichten unausbleiblich. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ zufolge ist die in Rangun eingetroffene Antwort des Königs Thibo auf das englische Ultimatum in feindseligem Tone gehalten. Bezüglich der Forderung Englands, die auswärtigen Beziehungen Birmas zu kontrolliren, erklärt der König, er wisse hierüber erst Deutschland, Frankreich und Italien konsultiren. Da die Antwort als keineswegs befriedigend betrachtet wird, so werden die englischen Truppen die Grenze sobald als möglich überschreiten. Vier Regimenter gehen bereits in Flugdampfern den Irrawaddy hinauf. Die völlige Einverleibung Birmas wird vermuthlich das Ende der begonnenen Aktion sein.

Marine.

Wilhelmshaven, 11. Nov. S. M. Torpedoboote „S19“ und „S20“ sind heute Nachmittag 3 Uhr an der hiesigen Kaiserl. Werft außer Dienst gestellt.

Korr.-Kapit. Freiherr v. Bodenhausen ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

S. M. Kreuzerfregatte „Gneisenau“, Kommandant Kapitän zur See Balois, ist am 9. Nov. cr. in Sansibar eingetroffen.

welche sich zwischen ihr und Bernhard entspann — sie bleiben den „Mauderständchen“, welche die Weiden seit dem Erwachen des Frühlings fast täglich auf dem lauschigen Balkon der reizenden Villa haben, gestillt fern — wissen sie doch zu gut, daß in Wälden der Tag erscheint, an welchem Bernhard Claus mit der Werbung um Adeles Hand vor sie hinstreten wird! . . .

Und nicht nur sie allein, sondern auch die Glücklichen selbst wissen es, daß dieser bedeutungsvolle Tag nicht allzu fern ist! —

Wenn sie so allein, ungestört auf dem Balkon nebeneinander sitzen und in beredten Worten über all' das Schöne und Edle sprechen, was die Welt, das Leben dem Menschen bieten — dann glüht in ihren Augen jene Sprache, welche nur die Liebe zu reden versteht — mit einem unbeschreiblichen Gefühl der Wonne erkennt Adele, daß aus dem Wesen des sonst so ernst, stillen Mannes immer mehr der Druck schwindet, welchen die unglückliche Neigung seines Herzens auf ihn ausübt, und mit beruhigender Zufriedenheit empfindet Bernhard, daß die Wunde seiner Seele allmählich sich ganz schließt und ihm an dieses holden Mädchens Seite ein schönes, freudereiches Leben erblühen wird!

Nicht weit von der stillen, schattigen Allee, an deren Eingang die Rogall'sche Villa steht, dehnt sich der Stadtpark aus.

Die reizenden Anlagen, die freundlichen Wege desselben sind an diesem wunderbaren Frühlingstag von vielen Spaziergängern belebt.

Nur drei Menschen unter jenen aber sind es, die unsere Aufmerksamkeit erregen.

Mit jugendlicher Elasticität, das Haupt nicht ohne Selbstbewußtsein erhoben, schreitet Walter Barthold einher — sein junges Weib, auf dessen Wangen sich ein frisches Roth malt, hängt an seinem Arm und in ihren Blicken glänzt die heiße, heilige Liebe zu ihm — nun endlich durch Glück und Zufriedenheit belohnt.

Bei den genügenden Beweisen, welche gegen den verhafteten Eugen Holm vorlagen, war Walter, nachdem man von seinem Aufenthaltsort Kenntniß erhalten, auf freiem Fuß gelassen worden, in der bald darauf stattfindenden erneuten Gerichtsverhandlung aber glänzend freigesprochen.

Der Staatsanwalt drückte in den wärmsten Worten sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß Walter das Opfer eines furchtbaren Mißverständnisses geworden war; die ganze Verhandlung aber bot dem Publikum und den Richtern Gelegenheit, zu erkennen, wie leicht möglich in unserer Zeit, dem Jahrhundert der Humanität, es sei, daß ein Unschuldiger, auf den unglückliche Zufälle oder raffinierte Bosheit den Verdacht der Thäterschaft eines Verbrechens lenken, zu schwerer Strafe verurtheilt wird, ohne daß auch nur eine Stimme zu seinen Gunsten sich erhebt! —

Von Neuem auch hätte man Gelegenheit zu bedauern, daß noch kein verpflichtendes Gesetz, um die unschuldig Verurtheilten zu entschädigen, existirt.

Wenn nicht Walter Barthold der einzige Erbe seines verstorbenen Vaters gewesen und so wieder in den Besitz der Hinterlassenschaft seines Vaters gelangt wäre — mußte er das Opfer der Justiz, — jetzt mit seinem jungen Weibe betteln gehen!

Das Schicksal hatte es hier anders beschlossen.

Endlich sollten die so schwer Geprüften den Lohn für das, was sie erlitten, was sie mit Würde und Geduld ertragen, ernten, und wahrlich — es war ein reicher Lohn, der ihnen ward! —

Das sonnenhellste, ungetrübteste Glück zog ein in ihr Heim, wie mit einem Zauberstrahl schien ihnen die Erde, das irdische Jammerthal in ein herrliches Paradies umgewandelt zu sein.

Wie anders blaute doch jetzt der Himmel!

Wie ganz anders blühten und dufteten doch nun die Blumen, wie viel herrlicher erschien ihnen der junge Frühling!

Dieses Bewußtsein, diese innere Glückseligkeit strahlte

Schuldbeladen.

Original-Noman von Julius Keller.

(Schluß.)

Es ist Bernhard Claus, welcher den Balkon betreten und sich nun neben Adele Rogall niederläßt, um sich in ein langes, lebhaftes Gespräch mit ihr zu vertiefen.

Seine Reise hat nicht lange gewährt; — die Erinnerung an die Ahnung, welche beim Abschied von Adele in seiner Seele aufgedämmert, wollte ihn nicht verlassen, er mußte immer an die schöne, junge Dame denken, welche ihm die wärmsten, reinsten Gefühle ihres Herzens geschenkt, während er sie nicht zu beachten gewagt hatte, und später einer unglücklichen Neigung, einer so unerfüllbaren Sehnsucht Sklave geworden war.

Die Persönlichkeit Adeles gewann für ihn an Interesse — sie war bald mit einem eigenthümlichen, reizenden Zauber für ihn umgeben, und als er eines Tages durch die Zeitungen Kunde von der Verhaftung und dem entsetzlichen Geständniß Eugen Holms, des einstigen Auserwählten Adeles, erhielt — da gedachte er mit so warmem Mitleid und herzlichster Theilnahme des jungen Mädchens, auf das die Nachricht über die Enthüllungen Holms immerhin einen überwältigenden Eindruck machen mußten, daß er plötzlich seine Reise abbrach und in die Residenz zurückkehrte.

Seitdem war er mit der Zeit ein alltäglicher Gast im Rogall'schen Hause geworden und ein beide Theile hochbeglückendes Verhältniß hatte sich zwischen Bernhard und Adele entsponnen.

Er gewann bald die Ueberzeugung, daß das edle, schöne Mädchen ihn wirklich aus vollstem Herzen liebe und vermochte sich nicht zu verhehlen, daß schon seit jener ersten Ahnung auch in seiner Seele ein seltsames, warmes Gefühl für Adele Rogall sich regte.

Mit freudiger Genugthuung betrachteten der Vater und die Brüder der jungen Dame die „herzliche Freundschaft“,

Kiel, 10. Nov. S. M. Tender „Man“ hat bis auf Weiteres bei Friedrichsort Station genommen und hat der J. und H. Curfus der Revolverkanonenschützen seinen Anfang genommen.

lokales.

* **Wilhelmshaven, 11. Novbr.** Morgen Donnerstag Abend wird der hiesige Gewerbe-Verein in der Wilhelmshalle eine Generalversammlung abhalten, in welcher hochwichtige Fragen zur Entscheidung gelangen sollen. U. A. befindet sich auf der Tagesordnung ein Antrag, betr. Genehmigung eines Abkommens mit der Kaiserl. Werft behufs Verschmelzung der Fortbildungsschule des Gewerbevereins mit derjenigen für die Lehrlinge der Kaiserl. Werft, ferner die Bevollmächtigung des Vorstandes behufs Bau eines eigenen Schulgebäudes. Es kann wohl erwartet werden, daß die Mitglieder des Gewerbevereins diese Generalversammlung zahlreich besuchen.

* **Wilhelmshaven, 11. Nov.** Der hiesige Gabelberger Stenografen-Verein, welcher im Jahre 1875 gegründet wurde, wird am nächsten Sonnabend, den 14. November, sein 10-jähriges Stiftungsfest im Saale des Hrn. Gütther feierlich begehen. Wie wir erfahren, sind auch auswärtige Vereine zur Theilnahme der Feier eingeladen, welche noch dem aufgestellten Programm recht unterhaltend zu werden verspricht.

* **Wilhelmshaven, 11. Novbr.** Morgen Donnerstag Abend wird unsere Marinekapelle durch ein großes Wohlthätigkeits-Concert für die Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen S. M. S. „Augusta“ mit ihren Leistungen eintreten. Es wird nicht fehlen, daß dieses Unternehmen hier die vollste Sympathie des Publikums finden wird, welche sich voraussichtlich durch recht zahlreichen Besuch des Concertes kundgeben wird. Wie aus dem im Inserattheil der heutigen Nummer veröffentlichten Programm zu ersehen ist, werden nur ausgewählte Piecen zur Ausführung gelangen, welche den Musikfreunden Interesse abnötigen können.

* **Wilhelmshaven, 11. Nov.** Ein ganz eigenartiges Concert wird am nächsten Freitag Abend im Hotel Prinz Heinrich abgehalten werden. Der Klavier-, Gesangs- und Deklamationshumorist D. Lamborg aus Wien gedenkt dem hiesigen Publikum durch seine vielumfassende Kunstfertigkeit einen angenehmen Abend zu bereiten. Welcher Art die Leistungen des Hrn. Lamborg sind, mögen unsere Leser aus der nachfolgenden Beurteilung ersehen, die wir im Leipziger Tageblatt finden.

— Leipzig, 15. November. Der musikalische Humorist Lamborg im Krystallpalast. Als ein würdiger Nachfolger des verstorbenen Klavierhumoristen Reichmann, der aus dem Pianoforte statt ein „Marterholz“ ein Instrument zur Unterhaltung und Kurzweil machte, tritt gegenwärtig Herr Lamborg aus Wien im Theaterjaale des Krystallpalastes auf, dessen erstes Debüt gestern Abend von durchschlagendem Erfolge begleitet war. Herr Lamborg ist ein Klavierhumorist, der an Virtuosität dem selbigen Reichmann völlig gleichkommt, und gleich seinem Vorgänger, nicht allein mit den Fingern, sondern auch dem Ellenbogen, den Hüften u. d. d. T. kunstfertig zu bearbeiten versteht, ja statt der bei Pianisten erforderlichen Fingerfertigkeit eine rühmliche Virtuosität an den Tag legt, indem er die Klaviatur statt mit der Hand mit einer gewöhnlichen Stiefelbürste bearbeitet und trotzdem melodische Klänge zu Tage fördert. Nicht ansprechend waren daneben seine Imitationen der Spieluhr auf dem Flügel, der aus der Blüthner'schen Offizin stammte, und trotz der Produktionen, die ihm viel zumutheten, seinen reinen, weichen Klang nicht einbüßte. Eine komische Vortragsweise bot Lamborg mit der Darstellung der Wäpse auf dem Klavier, wobei er die Daie, das Saufen von Wöden und Kamelesen u. d. d. in drastischer Weise durch sein Spiel markirte. Nicht minder ergötzlich aber war die Parodie auf das manirte Virtuosenhumor: „Ein Virtuose der Zukunft“, in welcher die Angelegenheiten unserer musikalischen Künstler, die sich mit der Routine leider mehr oder weniger immer einfinden, obwohl unsere musikalischen Hochschulen dieselben im Keime zu erstickern eifrig bemüht sind, köstlich parodirt wurden. Lamborg begleitete hier das schmelzende Madrigal, das zarte Pianissimo, wie das Fortissimo, das sich schließlich zu einem wahren „Trio“ steigert, mit den entsprechenden, komischen Gestikulationen und errang sich für den drastischen Vortrag rauschenden Beifall. In der Fianale aus der Oper „Der zerbrochene Eiß“ zeigte er sich zur Abwechslung auch als Gesangs-künstler, und führte hier in komischer Weise den Sopran, Tenor, Bariton und Bass, mit besonderer Berde aber die Partie der Primadonna und der verschiedenen Chöre durch. Seine bedeutende Beherrschung des musikalischen Repertoires der Gegenwart und der Vergangenheit bekundete er in dem „Wettstreit der Melodien“, ein improvisirtes Potpourri, bei welchem ihm aus dem Publikum die Motive, die er zu einem Melodienranze vereinigen sollte, zugerufen wurden. Er löste seine Aufgabe in prächtiger Weise und verdiente namentlich für die kunstvollen Uebergänge von einem Stücke zum andern volle Anerkennung. Allen Freunden musikalischen Humors wird das Auftreten Lamborgs amüsante Stunden bereiten.

deutlich in ihren Blicken, als sie jetzt Arm in Arm die lauschigen Wege des Parkes durchwandeln.

Ein alter, weißhaariger Mann mit freundlichen, vergnügt und stolz dreinschauenden Augen geht an ihrer Seite — es ist Gottlieb Naumann, welcher den Rest seiner Tage im Hause seiner Kinder, denen er ein so aufopfernder Beschützer gewesen, verlebt.

Auf ihrem Spaziergang gegenüber einem langgestreckten, freundlich aussehenden Gebäude angelangt, bleiben sie, jenes betrachtend, stehen.

„Ist es ein öffentliches Gebäude, Walter?“ fragt Hedwig ihren Gatten.

„Ein Hospital, glaube ich,“ lautet dessen Antwort, er hat die Worte aber kaum vollendet, als Hedwig ein Zittern seines Armes bemerkt.

„Was ist Dir, Walter?“

„Sieh dort — Hedwig,“ entgegnete Barthold in augenscheinlicher Erregung, „den Mann, der an dem Gitter des Hospitals lehnt!“

„Den alten?“

„Ja — den; er erinnert mich an einen Menschen, dem wir viel — ja Alles zu verdanken haben — ohne dessen eble Handlungsweise die Wandlung meines Geschicks unmöglich gewesen wäre. — Laß' uns näher treten.“

Sie überschritten den schmalen Fahrweg und standen nun vor dem Gitter — bei der Gestalt des Greises, welcher mit zufriedenerm Ausdruck in das Grün des gegenüberliegenden Park schaute.

Walter musterte das von tausend Runzeln und Falten durchfurchte Antlitz des Alten mit fieberhafter Spannung — dann aber trat er rasch und entschlossen auf denselben zu und rief:

„Sebastian Heyne!“

„He?“ machte der Alte und wendete sein weißes Haupt dem Rufer zu — „meint Ihr mich?“

„Ja, Euch — Euch! . . . Alter! — schaut mich einmal an! — Kennt Ihr mich nicht mehr?“

+ Sedan, 11. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird auch im Laufe dieses Winters bei Herrn Siems (Vereinslokal des Gabelberger'schen Stenografen-Vereins „Vant“) ein Kursus in der Stenografie genannten Systems abgehalten werden. Da die Aneignung dieser nützlichen Kunst nicht so schwierig, wie sie Ungeübten erscheint und ebenso interessant wie nützlich ist, dürfen wir auch hier an einer regen Theilnahme nicht zweifeln.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—d. Jever, 10. Novbr. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich hier heute Nachmittag. Durch das Fuhrwerk des Hoteliers F. wurde ein zweijähriges Kind des Maurers S. so unglücklich überfahren, daß es sofort eine Leiche war. Die Führer des Gespanns sind verhaftet und wird die Untersuchung ergeben, wie weit sie die Schuld trifft. Wahrscheinlich wieder eine Folge des zu schnellenfahrens.

C. Varel, 11. Nov. Gestern eröffnete die Theater-Gesellschaft des Herrn Richards hier ihre Abonnements-Vorstellungen mit der Flotow'schen Oper „Martha“. Die Vorstellung war zahlreich besucht und fand die schöne Oper eine sehr beifällige Aufnahme. Zur zweiten Vorstellung, welche Donnerstag stattfindet, hat Hr. Richards den lustigen Kneisel'schen Schwank „Papageno“ gewählt, welcher nicht verfehlen wird, ein zahlreiches Publikum heranzuziehen.

— Nachdem Herr Bankier A. W. Menke seines hohen Alters wegen als Rathsherr abgegangen, ist an dessen Statt Herr Proprietair C. Heeder gewählt worden.

Dönnbrück, 10. November. Das Schwurgericht hat sich gestern und heute mit einem Massenmörder zu beschäftigen, der für schönes Geld nicht weniger als 13 Menschen getödtet hat — glücklicherweise aber nur auf dem Papier. Auf der Anklagebank sitzt nämlich der ehemalige Amtsdienier, späterer Contorist Geh. Bernh. Post aus Haselünne und 12 Genossen, ersterer angeklagt, durch 13 selbstständige Handlungen durch Streichung der Namen von Militärpflichtigen in den Stammrollen und durch Ausstellung von Sterbeurkunden inländische öffentliche Urkunden gefälscht und dadurch sich Vermögensvorteile verschafft zu haben; letztere, den Post durch Geldgeschenke zu der Handlung befohlen zu haben. Es waren 14 Zeugen geladen. Um 2 Uhr gestern wurde mit der Vernehmung des Angeklagten geschlossen und trat eine Pause bis vier Uhr ein. Die Beweisaufnahme wurde gestern zu Ende geführt und heute finden die Parteivorträge statt, an denen allein fünf Vertheidiger sich betheiligen werden.

Hannover, 9. Nov. Im Interesse der Unglücklichen welche nach zurückgelegtem sechzehntem Lebensjahre erblindeten und wegen zu weit vorgeschrittenen Alters bisher in keiner Blindenanstalt Aufnahme finden konnten, wird mitgetheilt, daß die verdienstvolle Verwaltung der hannoverschen Blindenanstalt, durch einen Beitrag von 22000 Mk. aus der Provinzialcasse unterstützt, jetzt eine Abtheilung für ältere Zöglinge eingerichtet hat und in der Lage ist, Blinde neu aufzunehmen und unter besondere Aufsicht zu stellen, deren Zusammenwohnen mit jüngeren Zöglingen leicht einen störenden Einfluß auf die sittliche Erziehung der letzteren ausüben könnte. Die ganze Anstalt, mit bisher mehr als 120 Zöglingen, hat nun drei unter besondere Hausvater und Hausmutter, aber unter einem gemeinschaftlichen Direktor stehende Abtheilungen. Die erste Abtheilung ist eine Pflgeanstalt und Vorschule für Blinde unter sechs Jahren; die zweite ist die Hauptanstalt für die Altersklasse von 6—16 Jahren. Das zur Einrichtung der dritten Abtheilung für über sechzehnjährige Blinde erorbene Grundstück liegt nach drei Seiten frei, mit einer Seite am Garten der Hauptanstalt und entspricht allen Anforderungen an ein gesundes Wohnen. Für eine kräftige körperliche Entwicklung wird auch Sorge getragen durch Turnen in den geräumigen Gärten und in einer Turnhalle. (Wes.-Ztg.)

Einbeck, 9. Nov. Seit gestern Abend herrscht hier eine lebhafteste Aufregung über die Auffindung eines vollen menschlichen Knochengerißes in einem Acker am Teichwege unweit der neuen Kaserne. Man stieß auf das Gebein beim Ausgraben einer Grube, in welcher man Rübenpreßrückstände zu überwintern gedachte. Die ärztliche und polizeiliche Thatsachenaufnahme hat ein männliches Skelett zu Tage gefördert,

Eine seitfame Veränderung ging jetzt in dem Antlitz des Greises vor, während er seine Blicke auf Walters Gesicht ruhen ließ . . .

Endlich erhellte ein strahlendes Lächeln seine Züge — seine kleinen Augen erweiterten sich, er erhob seine Arme und rief zitternd:

„Herr Walter Barthold! — Ja ich kenne Sie! — Ach diese Freude! — diese Freude! . . . Wie geht es Ihnen? — Sie sehen gesund aus! — ganz vortreflich! . . . Wie geht es Ihrer lieben Frau — den Kindern? . . . Ach — ist sie das da — die freundliche junge Dame? . . .“

Unterdessen hatte Walter die Hand des Alten ergriffen und es schimmerte feucht in seinen Augen während er sprach: „Wackerer Mann! Ihnen verdanke ich Alles! — Wenn Sie nicht ein menschliches Nühren gefühlt und mich —“

„Still — still davon — sprechen wir nicht darüber! Ich verdiene keinen Dank! — Sie sehen, daß mir meine Verwegenheit gute Früchte getragen hat. Ich habe mir von meinen paar Thalern hier bis an mein Lebensende eingekauft und befinde mich wohl und munter . . . Sie haben alle geglaubt, daß ich verrückt werden würde — aber es war nichts damit. Freilich, nahe daran war ich und später noch einmal, das heißt vor Freude, als ich nämlich in der Zeitung las, daß Sie wegen einer anderen nichtswürdigen Canaille — aber verzeihen Sie — es war ja Ihr Herr Vetter! — Nein, wie ich mich freue, wie ich mich freue!“

„Sie müssen uns besuchen, lieber Herr Heyne,“ nahm nun Hedwig freundlich das Wort, „recht — recht oft! Und wenn Sie erlauben, dann schicke ich Ihnen mitunter etwas zum Mittag- oder Abendessen her. — Unser Haus liegt ja nicht allzu weit entfernt.“

In den Augen des Alten standen helle Thränen, Walter aber legte, über das Gitter hinweg, seine Hand auf Heynes Schulter und sagte:

„Sie müssen mir Versprechen, oftmals bei uns zu weilen, und wenn Sie irgend einen Wunsch haben sollten, sich an mich zu wenden . . . Sie sollen unser lieber Gast sein und

dessen Länge 1,55 Meter betragen haben soll, dessen Alter aber noch nicht mit hinlänglicher Sicherheit festzustellen gewesen. Daß ein Verbrechen der Verbizung der Leiche an dieser ungewöhnlichen Stelle vorausgegangen, läßt sich kaum bezweifeln; die bezüglichen Combinationen sind aber noch wenig geklärt. Man will natürlich den gewichtigsten Anhalt darin finden, daß ein früherer Eigner der Landparcalle (Art offenen Gartenstücks) vor etwa 16 Jahren in ganz auffälliger und niemals aufgeklärter Weise verschwunden ist. Derselbe ist ein bereits betagter Arbeiter von nicht großer Statur gewesen. Hoffentlich bringt die gerichtliche Untersuchung noch erwünschte Klarheit in den mysteriösen Vorfall.

Vermischtes.

— Wolfenbüttel, 6. Nov. Der „Kölnischen Zeitung“ wird von hier geschrieben: Zu den Einzugsfeierlichkeiten ist von hier ein heiteres Nachspiel zu berichten das an die ehemaligen weltberühmten „Schuppenstedter Streiche“ erinnert. Seit einigen Tagen war Wolfenbüttel bereits in Aufregung wegen der Frage: kommt Prinz Albrecht schon in diesen Tagen nach Wolfenbüttel oder nicht. Man wollte allgemein wissen, er habe seinen Besuch baldigst in Aussicht gestellt. Obgleich nun Anfragen in Braunschweig dahin beantwortet waren, daß noch nichts Bestimmtes darüber bekannt sei, hieß es gestern Morgen gegen 11 Uhr hier auf einmal, Prinz Albrecht komme zu Wagen in einer halben Stunde hier an. Sofort entstand die fieberhafteste Thätigkeit, die Fahnen wurden aufgezogen, vor dem Schlosse Tannen aufgepflanzt, in den Fenstern erschien die Hüfte des Prinzen Albrecht, die Schulen und Arbeitsstuben wurden geschlossen, und zwar alles auf amtliche Anregung. Jung und Alt eilte nach dem Herzogthor, wo man die Einfahrt des Prinzen erwartete. Dort erschienen auch bald die Spitzen der Behörden in Gala, die Stadtgeistlichen im Ornat, die Stadtväter, Lehrer, Beamten im Frack, die Vereine begannen sich zu sammeln, kurz und gut, es war Alles aufs Beste zum Empfang des Prinzen bereit, und die harrende Menge wurde immer größer. Inzwischen mochte man es nun doch für richtig halten, in Braunschweig telegraphisch anzufragen, zu welcher Stunde das Eintreffen des Prinzen zu erwarten sei, da — die Gesichter der Versammelten kann man sich denken — kam die Nachricht, daß in Braunschweig von einer beabsichtigten Fahrt des Prinzen nach Wolfenbüttel nichts bekannt sei. Daß diese Geschichte überall im Herzogthum große Heiterkeit erregt hat, ist wohl selbstverständlich, ebenso daß die Wolfenbüttler auf lange Zeit hinaus nicht für Spott zu sorgen brauchen. Wenn man nun fragt, wie es kommt, daß sich sogar die Behörden so hinreißend ließen, so wird folgendes erzählt: Ein Beamter aus Wolfenbüttel kommt in Braunschweig an den herzoglichen Stallungen vorbei, sieht, daß dort die Hofstutze gepuht wird, und will auf seine Frage die Antwort erhalten haben, der Prinz wolle gleich nach Wolfenbüttel fahren. Spornstreich fängt er zum Bahnhofe, fährt nach Wolfenbüttel und trägt dort die Nachricht hin, die dann flugs alles auf die Beine brachte. Es bleibt indeß ungreiflich, wie die Behörden Festordnungen treffen konnten, ohne sich vorher in Braunschweig telegraphisch zu erkundigen. Hoffentlich entschädigt der Prinz die Wolfenbüttler für den stattgehabten Aergern und seither erlittenen Spott durch seinen baldigen Besuch.

— Lehrer dürfen keinen Skat spielen, wenigstens nicht in öffentlichen Lokalen. So ist es von dem Konfistorium des Fürstenthums Reuß ö. L. angeordnet worden.

— Die Universität zu Leipzig zählt in diesem Winterhalbjahr 3256 eingeschriebene Hörer.

Bei Leiden der Unterleibsorgane, so in dem ganzen großen Gebiet der Frauenkrankheiten, handelt es sich darum, die erregenden Eigenschaften des Kaffees und Thees zu vermeiden, dabei aber doch den Magen milde anzuregen, und hier ist, wie es die Erfahrung an allen großen Frauenkliniken lehrt, der Genuss des reinen extracten Cacao nicht genug zu empfehlen, der einmal jene erregenden Eigenschaften des Kaffees und Thees nicht besitzt, andererseits durch seinen Gehalt an Proteinstoffen von nicht zu unterschätzendem Nährwerth ist. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist Bloaters holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag: Vorm. 3 U. 43 Min. Nachm. 4 U. 6 Min.

mit mehr Ehren, wie jeder Andere empfangen werden! — Kommen Sie noch heute, hören Sie — noch an diesem Abend! — O, dieses Wiedersehen erhöht mein Glück,“ wandte er sich dann an Hedwig, „es giebt mir Gelegenheit, die Pflicht der Dankbarkeit, welche ich diesem braven Manne schulde, im vollstem Maße auszuüben! —“

Er schlang seinen Arm um Hedwigs Schulter und zog deren Gestalt fester an sich.

„Mein theures, geliebtes Weib,“ flüsterte er mit tiefer wegender Stimme, während die beiden Alten das glückliche Paar gerührten Blickes betrachteten, „wie wunderbar erwärmt doch der Sonnenstrahl des milden Frühlings nach den wilden, schweren Winterstürmen . . . Unser Winter freilich währte viele Jahre!“

„Unser Frühling aber,“ vollendete Hedwig glücklich, „wird, so Gott will, bis an unser Lebensende währen!“

— Der lustige Prinz von Wales (Kronprinz von England) verbrachte jüngst mehrere Wochen in Ungarn und Oesterreich, der „Nationalzeitung“ zufolge. Nach Budapest hat ihn die Absicht geführt, den ungarischen Kavaliere, denen er vor einigen Jahren 100,000 Gulden im Spiele abgewonnen, Revanche zu bieten. Aber der Prinz machte die Rechnung ohne sein Glück, welches seinem guten Willen zum Troste ihn diesmal fast eine halbe Million gewinnen ließ. Allerdings sorgte er durch reiche Einkäufe in Wien wie in Budapest dafür, daß das Geld nicht außer Landes kam und so gereichte die Laune Fortunae der österreichisch-ungarischen Industrie zum Vortheil. Die Jagden, welche Graf Thassilo Festetics auf seiner ungarischen Herrschaft zu Ehren des hohen Grafes veranstaltete, sollen in zehn Tagen 40,000 Gulden gekostet haben.

— Naiv. Lieschen geht mit der Mama auf einem Platze der Residenz spazieren, wo eben geschossen wird. Mama: „Hörst Du? Da ist ein kleiner Prinz geboren worden.“ Lieschen erstaunt: „Knallt das immer so?“

Verkauf.

Der Handelsmann H. G. Janssen aus Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. M.,** **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, in **Wärns** Behausung zu Sedan:

30 bis 40 Stück große und kleine Schweine öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 5. November 1885.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Wer noch Forderungen an das Unteroffizier-Casino der 2. Werst-Division bis ult. Oktober er. hat, hat dieselben sofort einzureichen, widrigenfalls solche später nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Präses: **Engel,**
Lieutenant z. See.

Auction.

Infolge Auftrags werde ich am **Montag, den 16. d. M.,** **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur **Günther** hier selbst, **Neuestraße Nr. 2,** folgende Gegenstände und zwar:

2 Sopha, 1 großen runden Tisch, passnd für Restaurateure, 1/2 Dbd. Stühle, 1 große Senger-Nähmaschine für Schneider, Sattler oder Schuhmacher, 1 Kanarienvogel (prächtiger Sänger) mit Gebauer, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Regulatoren, 2 größere Spiegel und mehrere kleinere, verschiedene Lampen, eine Parthie feinere Korbwaren u. Taschen, 1 Parthie Cigarren und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. 1885.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Conga-Mantoffel!

Joh. Holthaus,
Bismarckstr. 59.

Monogramme-

Kupfer-Schablonen zu Weiß-Stickerien in verschlungenen Buchstaben vorrätig bei **M. C. Siefken,** Buchhandlung, Altstraße 16.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung.**

C. Fuls, Bremerstr. 5.

Eine hübsche **Parterrewohnung,** bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, ist auf sofort billig zu vermieten. **Auskunft erteilt**

L. C. Mansholt,
Kurzstraße 11.

Wieder zu haben

Brief-Bogen.

(Größt aus Wilhelmshaven.)
M. C. Siefken,
Buchhandlung,
Altstraße Nr. 16.

Zu vermieten

ein möbliertes **Zimmer.**

Adolfstr. 14.

Fortwährend trockene

Nindsdärme

bei **Meberg,**
Alt-Heppens.

Zu verkaufen

ein **Bayagei mit Bauer.**
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

2 **milchgebende Ziegen.**
Neuendallengroben.

Albert Giben.

Gesucht

auf **sofort eine allein-**
stehende kräftige Frau oder
Mädchen als Köchin.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 12. November, Abends 8 Uhr:
Grosses

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der Hinterbliebenen **S. M. S. „Augusta“**
ausgeführt von der ganzen Kapelle der zweiten Matrosen-Division.

PROGRAMM:

I. Theil.

1. Trauer-Marsch a. d. Musikdrama „Götterdämmerung“
2. Overture zur Oper „Tannhäuser u. d. Sängerkrieg auf Wartburg“ } Wagner.
3. Verlorenes Glück, Romanze von Hensel (Solo für Cello, vorgelesen von Herrn Meysel).
4. Potpourri a. d. Oper „Der Troubadour“ von Verdi.
5. Traum des deutschen Kriegers vor der Schlacht v. Eule.
6. Nordseebilder, Walzer von Strauss.

II. Theil.

7. Overture zur Oper „Tell“ von Rossini.
8. Melancholie von Lorenz (Solo für Waldhorn, vorgelesen von Herrn Panzer).
9. Introduction und Soldatenchor a. d. Oper „Carmen“ v. Bizet.
10. Traumbilder, Fantasie von Lumbye (mit Zithersolo, vorgelesen von Herrn Dachs).
11. Grosser Sturm-Galopp von Kóler-Béla.

Entree: 50 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

F. Wöhlbier.

Wilhelmshaven, Freitag, den 13. November 1885,
im **Hôtel „Prinz Heinrich“:**

Musikalisch-humoristischer Unterhaltungs-Abend

von

O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- u. Declamations-Humorist aus Wien.

Demselben würde die hohe Auszeichnung zu Theil, vor Sr. Majestät dem Kaiser Alexander von Russland, den königl. württembergischen Herrschaften (4mal), dem König von Holland, König Milan von Serbien, dem Kronprinzen von Portugal, den königlich dänischen (2mal) und griechischen Königsfamilien, SS. kaiserl. Hoheiten den Grossfürsten Wladimir und Alexis von Russland, Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Friedrich, dem 1. Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers, Fürsten Hohenlohe, an den Höfen zu Sachsen-Rudolstadt-Sondershausen u. s. w. zu concertiren.

Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf: **M. 1.25** sind bis zum 13. November, 6 Uhr Abends, bei **Hrn. Buchhändler Lohse** zu haben. Billets an der Casse **M. 1.50.**

Ich habe mich in Wilhelmshaven als **Arzt** niedergelassen u. wohne vom **15. November an Nooustraße 24,** parterre, vis à vis der Garnisonkirche.

Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr Morgens
6 bis 7 1/2 Uhr Abends.

Dr. med. Alb. Scheele,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Empfange in den nächsten Tagen ein Schiff

bester schottischer Haushaltungs-Kohlen,

gebe davon die Last für 38 M. frei vor's Haus ab.
Beste **Ekstarkoffeln** 2,20 Mark pro Centner.
Bestellungen erbeten.

H. Rath.

In nächsten Tagen erwarte mit Schiff „Leonore“ Kap. **Cöbbers** ca. 300 Tons

allerbester schottischer Haushaltungs-Kohlen,

empfehle dieselben als ganz vorzüglich und liefere zu **M. 38** pro Last zu 4000 Pfd. frei vor das Haus.

Eduard Schulze,
Kaiserstraße 3.

Haushaltungsgegenstände jeder Art

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

B. Grashorn,
Bismarckstraße 14.

Pelzwaaren-Fabrik

von

J. Bargebuhr

im **Rothen Schloß.**

Zur bevorstehenden Winteraison empfehle mein mit

allen Neuheiten

reichhaltig ausgestattetes Lager in Pelzwaaren aller Art, als: **Ganze Garnituren, einzelne Muffen und Kragen, Besätze, Barretts, Mützen, Fußsäcke und Fußbänke** u. u. von den billigsten bis zu den feinsten. Durch günstigen Einkauf der Felle bin ich in der Lage, in diesem Jahre

gediegene feine Pelzwaaren zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. — Reparaturen werden sauber und prompt ausgeführt.

J. Bargebuhr,

Roths Schloss. Roths Schloss.



Wo kauft man Stiefel aus erster Hand und nicht von Sändlern?

In der **Schuhfabrik** von

W. Apel, Belfort, Verfstft.

Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit. **Lange Kropfstiefel mit Doppelsohlen 16 Mark, Herren-Schaftstiefel mit Doppelsohlen 10 Mark, Herren-Zugstiefel von 8—10 Mark, Herren-Zugstiefe 7 Mark, rothled. Damenstiefel von 6 bis 7 Mark, Damenlackstiefel von 8—9 M., Knabenstiefel mit und ohne Stulpen von 5—7 M., Mädchen- und Kinderstiefel zu soliden Preisen. Neue Militärstiefel von 5 M. an.**

Colporteurs gesucht.

Offerte sub „Colporteur“ bef. Haasenstein & Vogler, Hannover.

Erwarte in einigen Tagen eine Ladung der rühmlichst bekannten

Lochgelly-Kohlen

und empfehle dieselben à Last zu 4000 Pfd. für 38 Mark frei vor das Haus.

Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

Kopperhörn.

H. Menken.

Hört an: Der „Club z. nassen Ecke“ Der label be t zum **Schmoren** ein, sagt Einer auf dem Bühnenbrette, Am Stiftungsfest des Turnvereins.

Der Dichter dieser edlen Worte, Der „**schmoren**“ auch gewislich kennt,

Gehört nicht zu unsrer Sorte, Er sonst wohl dieses Wort nicht nennt,

Denn in der Stadt hier weit und breit

Weiß's Niemand, nur Herr — Ebel, Drum müssen sich fürwahr die Leut',

Herbrechen noch den **Schädel.**

Club zur nassen Ecke.

Zu vermieten

eine kleine Familienwohnung zum 1. Dezember d. J.

Dorfriesenstraße 59.

Zu vermieten

eine Kammer mit Kocheinrichtung an eine einzelne Person.

Lothringen, Dorfriesenstr. 30.

Ein anständiger junger Mann kann gutes **Logis** erhalten.

Dorfriesenstr. 32, Lothringen.

Verlangt

ein junges Mädchen, welches selbstständig den Haushalt eines einzelnen Herrn führen kann. Näheres in der Exp. d. Bl.

1 oder 2 junge Leute erhalten gutes **Logis.**

Ginterstr. 15, Südseite.

Zu vermieten

eine Kellerwohnung auf gleich oder 1. Dezember

Hoff, Kopperhörn.

Auf der Tour nach Aurich am 5. d. M. ist irrthümlicher Weise eine **Reisedecke** vertauscht worden. Um Umtausch wird gebeten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verleate meine Wohnung nach

Neubremen

im Hause des Herrn **Latann.**
J. Tholen,
Porzellanmaler.

Es wird an guter Lage **Wilhelmshavens** per 1. März bezw. 1. August 1886

ein geräumiges **Beschäfts-Lokal** gesucht, welches den Anforderungen d. Neuzeit z. Etablierung eines umfangreichen **Manufactur-, Confection- u. Modewaarengeschäfts** genügt.

Gestl. Offerten a. d. Exp. d. Bl. unter **M. A. 1886.**

Gesucht

ein **Lehrling** der Lust hat, die **Schneiderei** zu erlernen.

Joh. Peyer.

Gesucht

ein ordentlicher **Lehrling.**

Aug. Schröder,
Glasrmeister.

Ein junger Mann kann **gutes Logis** erhalten. Näheres bei **Kaufmann Vater, Neubremen.**

Gesucht

2 möblierte **Zimmer** mit **Bur-**
schengelaf. Offerten unter **G. 1** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

ein **heizbarer Raum** für eine **Werk-**
statt passend. Gestl. Offerten unter **Z. Z.** befördert die Exp. d. Bl.

Sogleich ein **ordentliches Mädchen** gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Damenstiefel für Mark 7,50.

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten Damenstiefel ganz unter Preis einzukaufen u. gebe dieselben für obigen Preis ab. Reeller Werth 10—12 M.

Joh. Holthaus,
Bismarckstr. 59.

Bescheidene Anfrage.

I. Warum liegen die Listen der stimmberechtigten Bürger zur Gemeinderathswahl diesmal beim Hrn. Gemeindevorsteher, eine 1/4 Stunde vom Orte entfernt, zur Ansicht, und weshalb werden dieselben nicht, wie in früheren Jahren, in einem geeigneten öffentlichen Lokal ausgelegt? Art. 14 § 1 der Gemeinde-Ordnung.

II. Warum werden die Gemeinde-Angelegenheiten nicht im Wilhelmshavener Tageblatt bekannt gemacht? Gemeinderathsbeschluß 1884.

III. Weshalb sind jetzt auf einmal vom Herrn Gemeindevorsteher Amtsstunden festgesetzt? Das war doch früher nicht!!!

Mehrere Bürger aus der Gemeinde Seppens.

Schwächerzustände

Nervenerkrankungen in Folge von Jugend-Sünden, Blutschwäche, Magenleiden, Verdauungs-Schwächen etc. werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Miraculo-Präparate.**

Zusend. discret geg. 1 Mk. Briefm. durch **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Vorzügliche garantiert reingehaltene

Nothweine

von 90 Pfg. an à Flasche empfiehlt

E. S. Bredehorn,
Neue Straße 7.

Am 12. und 13. d. M. steht eine Doppelladung Kartoffeln, Steckrüben, Aepfel und Birnen aus Peine im Einzelnen auf hiesigem Güterbahnhof zum Verkauf.

Am Montag, den 16. und Mittwoch, den 18. Novbr., fährt mein Omnibus von Langwerth nach Zetel. Um baldige Bestellungen bittet Belfort. **J. Siebels.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege mein Geschäft von Wallstraße 24 nach

Roonstraße 75

(großes Haus).

Hochachtungsvoll

Ernst Iburg,

Glasmeister.

Wilhelmshaven, den 12. Nov. 1885.

Empfehle schönes junges

Rindfleisch

à Pfd. zu 45 Pfg.

J. Marx,

Neuheppens, Altestraße 15.

Halte mich zur Anfertigung von Damen- u. Kinder-Kleidern in und außer dem Hause bestens empfohlen.

Mimi Gerriets,

Belfort, Kettenstraße Nr. 14.

Eine milchgebende Ziege ist billig zu verkaufen.

F. Janßen,

Neuender Kirchreihe 20.

Die Nummer 252 des Wilhelmshavener Tageblattes wird von der Exped. desselben zurückgekauft.

Hamburger Engros-Lager Friedr. Ipsen & Cie.

jetzt:

Roonstrasse Nr. 16

(im Hause des Herrn Peper).

Nachdem wir uns in unserem neuen Lokal jetzt vollständig eingerichtet und unser Lager mit vielen überraschend schönen Neuheiten completirt haben, erlauben wir uns, dasselbe in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch den direkten Bezug aller Waaren aus den bedeutendsten Fabriken sind wir in der Lage, zu den **billigen Engros-Lager-Preisen** zu verkaufen.

Alle Hamburger Engros-Lager, bis jetzt 116 Geschäfte in allen größeren Städten Deutschlands, haben es sich zum Prinzip gemacht, alle Waaren im Verein durch die Hamburger und Berliner Centralstellen direkt einzukaufen, so daß der Verdienst des Zwischenhandels ganz in Wegfall kommt.

Wir empfehlen: **Pelz-Barrets**, in dieser Saison sehr beliebt und äußerst kleidsam, das Stück von 2,50 Mk. an für Damen und 1,50 Mk. für Kinder. **Pelz-Waaren** als: Bisam-Muffen, Iltis- do., Dpossum- do., Scheitelaffen- do., Haasen- do., Stunks- do. etc. und dazu passende Kragen.

Wie in den Vorjahren haben wir auch in diesem Jahre von einem auswärtigen Fabrikanten Pelzwaaren in Commission und sind wir factisch in der Lage, nur ganz frische schöne Waare in eleganter Ausstattung zu enorm billigen Preisen zu verkaufen.

Tricot-Taillen für Damen, Winterwaare, das Stück nur 4,50 Mk., hochelegant mit Soutage nur 7 M. Eine Parthie **Damen-Unterröcke** in haltbarer guter Qualität das Stück zu 2 M., 2,50 etc. mit Plüsch. Bessere Sorten in hocheleganter Ausstattung. **Korbwaaren** für Weihnachtsgeschenke, lackirt und vergolbet, im Rococo-Styl. Blumen in den neuesten und geschmackvollsten Zusammenstellungen. Weiße **Glacé-Handschuhe** für Damen das Paar nur 1,25 Mk., II Knöpfe, do. für Herren 1,25 Mk., I Knopf. Seidene **Damen-Handschuhe** mit Pelz. Hellfarbige seidene Damenhandschuhe. Weiße gestickte **Damen-Lavalliers** in ff. zweiseitiger Ausführung das Stück nur 3 M. Schöne **Militair-Handschuhe** mit zwei Patenthebeln das Paar 3,50 Mk., sehr empfehlenswerthe Qualität. **Stiefel-ereien** und Zuthaten dazu aller Art. Aufgezeichnete und angefangene **Stickerarbeiten**. Neu!

Perlcolliers und **Jabots** zu allen Kleiderfarben. **Federbesatz** in schwarz, bordeaux, braun und oliv trifft in einigen Tagen bestimmt ein, per Mtr. in schw. 1,50 Mk., coul. 2 M. Das Allerneueste in **Spitzen**, als zweiseitig, Wolle und Seide etc. **Trimmings** eine Parthie stückweise unter Preis. **Wollwaaren** aller Art als Westen, Capotten, Tücher, Gamaschen, Strümpfe aller Art für Damen und Kinder etc., Damen- und Herren-Unterzeuge, Normalhemden; rosa Damen-Wollhemden Stück 1,70 Mk., braune Stück nur 1,40 Pfg. **Damentwäsche** in großem Sortiment. **Damenhemden** das Stück 1 M. bis zu 6 M. **Corsetten** St. 1 M. Großes Lager in **Manufactur-Kurzwaaren**, als Bänder, Zwirne, Garne, Nadeln, Seide. Häkelartikel aller Arten. Großes Lager in **Knöpfen**. Das Neueste in **Häuschen**. **Wollgarne** in größter Auswahl, das Pfund von 2,50 Mk. an. Max Hauschild Estremadura. Das Original-Pfund in rother Packung, jedes Packet mit Fabrikmarke und Garantieschein zu Fabrikpreisen. **Gloria Damen- und Herren-Regenschirme** in eleganter Ausstattung. Gestricke Damen-Unterröcke weiß, roth und braun. Wir verkaufen einen großen schweren rothen Damen-Unterröck mit Borde für 2,50 Mk. **Wollene Kinder-Kleidchen**, sehr hübsch. Herren-Cachenez in Halbseide, Wolle und Seide etc., schon von 40 Pfg. an. Weiße seidene **Damen-Knottücher** das Stück nur 50 Pfg. Große Auswahl in **crème Decken**. Reizende Chemisettes das Stück nur 4 M., sehr billig. **Kleiderplüsch** in allen modernen Kleiderfarben mit wunderbarem Schmelz. Wir verkaufen schwarzen echten **Sammt** in schön gedeckter Handwaare der ganze Meter nur 3,50 Mk., 48 Ctmtr. breit. Velvet und Atlasse in vielen Farben. Viele Artikel zu Weihnachtsgeschenken. Die neuesten Schleiertulle. Schwarzen Damasse in schwerer Waare. 1000 Stück von den beliebten Damentragen Stück 10 Pfg. Taschentücher, große leinene das Dgd. nur 2,50 Mk.

Es wird unser größtes Bestreben sein, immer unsern geehrten Kunden nur die allerbesten Qualitäten zu verkaufen und mit den billigsten Preisen stets allen voranzugehen.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

General-Versammlung des Gewerbe-Vereins

am Donnerstag, den 12. Novbr. Abends 8 Uhr, in der **Wilhelmshalle.**

- Tages-Ordnung:
1. Genehmigung eines Abkommens mit der Kaiserl. Werk- behufs Verschmelzung der beiderseitigen Fortbildungsschulen.
 2. Bevollmächtigung des Vorstandes behufs Bau eines eigenen Schulgebäudes.
 3. Wahl von Revisoren für die Jahres-Rechnung.
 4. Verschiedenes.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins

Ortskrankenkasse

der vereinigten Gewerbe- General-Versammlung

am Montag, den 16. November Abends 8 Uhr,

bei Herrn **M. Thomas.**

- Tages-Ordnung:
1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der im Dezember abzuschließenden Rechnung des laufenden Jahres.
 2. Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern.
 3. Vortrag über das neue Unfallversicherungsgesetz.
 4. Verschiedenes.

NB. Ein pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist insofern erwünscht, da jedes Mitglied von dem Bemerktem Kenntniß haben muß.

Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen Verein Neuende.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.



Kinderwagen

feine und gewöhnliche, sowie



Puppenwagen

in verschiedenen Mustern empfiehlt

K. Telkamp,
Korbmacher, Neue Straße 8.

Von heute ab bis auf Weiteres

großer ordentlicher Ausverkauf

von **Garderoben u. Schuhwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Belfort. C. Hagenow.**

Mein reichhaltiges Lager von

Bordeauxwein, Portwein, Sherry, Malaga, Moselwein etc.

sämmtlich direkt bezogen, halte bei Bedarf zu billigen Engrospreisen bestens empfohlen.

Rich. Lehmann.
Ber. Häringe empfiehlt

Blasenkrankheiten

(auch Bettu., Stein etc.) Geschlechtskr., Schwäche, Impotenz, Frauenkrankh. etc., selbst in den verzw. Fällen, heilt sicher in kurzer Zeit. — Prosp. gratis. — **F. C. Bauer,** Specialist, Basel-Binningen (Schweiz).

Schuhwaaren-Lager

bei Bedarf bestens empfohlen. **Olp,** Neuestraße 8. Zwei junge Leute können Logis erhalten. Knoopreihe 22 c. oben.



Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Freitag, den 13. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Gesangstunde** im Vereinslokale. Der Vorstand des Gesang-Vereins.